



W2H Architekten AG

Haslerstrasse 30 | 3008 Bern

031 370 40 40 | www.w2h.ch

Studienauftrag Neubau Wohnen Tilia, Ittigen, 1. Rang | 2018

Drei Baukörper ergänzen die bestehende Anlage des Alterszentrums Tilia in Ittigen.

Die Jury überzeugte die städtebauliche Situation, die sorgfältige Umgebungsge- staltung und die gut organisierten und qualitätsvollen Grundrisse der Wohnun- gen in diesem Studienauftrag.

Die heutige Anlage ist geprägt vom Haupt- haus und dem grosszügigen Freiraum, ins- besondere der «Hoschtet» als Zeuge der früheren landwirtschaftlichen Nutzung. Eine ortsbaulich verträgliche Verdichtung ist nur möglich, wenn die Hierarchie der Gebäude und die Grosszügigkeit des Aus- senraums erhalten bleiben. Die Verdichtung beschränkt sich auf den nördlichen Bereich der Parzelle. Mit dem Erhalt der «Hoschtet» bleibt der für das Haupthaus erforderliche Raum und seine Funktion als Zentrum der Gesamtanlage bestehen. Die Neubauten verstehen sich als Weiterführung der wür- felförmigen Bauten im Osten der Parzelle und grenzen sich dadurch klar von den historischen Gebäuden des Pflegezentrums ab, welches dadurch weiterhin als eigenständi- ger Teil des Ensembles verstanden wird.



Mit der Übernahme der Typologie des Punktkörpers wird das Konzept vom «Woh- nen im Park» der Neubauten weiterge- führt. Die Bauvolumen orientieren sich am Hauptgebäude des Pflegezentrums, an den Neubauten im Osten sowie am Waldrand. Wie das Hauptgebäude des Pflegezent- rums richten sich die Süd-West-Fassaden streng parallel zur südlichen Parzellen- grenze, wodurch ein direkter Bezug zum historischen Bestand entsteht. Durch das nach innen Knicken der übrigen Fassaden können eine optimale Ausrichtung der Wohnungen erzielt und direkte Einblicke verhindert werden, wodurch ein hohes Mass an Wohnqualität und Privatsphäre gewährleistet werden kann. Die Höhen der einzelnen Bauvolumen nehmen jeweils direkten Bezug auf die umliegenden Ge- bäude. Das mittlere Haus mit sieben Voll- geschossen bildet den neuen Höhepunkt der Gesamtanlage. Dieser bildet auch den Abschluss der ersten Etappe. Die unter- schiedliche Höhenentwicklung trägt zu Eigenständigkeit und Identität jedes Ge- bäudes bei, ohne das einheitliche Erscheinungsbild zu brechen.

Neben dem Erhalt und stärken von ortsty- pischen Elementen wie Topographie, Wald- rand, historische Gartenelemente und Obstgarten ist für uns der Freiraum als Begegnungsort wichtig. Entlang des Wal- des und dem abgestuften Waldrand zieht ein Zugangsweg zu den Punkthäusern. Da- mit bekommen die Wohnhäuser im Norden eine unabhängige Adressierung. Ein Sitz- platz mit Aussicht lädt zum Verweilen ein. Um die Qualität auf der Fussgängerebene zu stärken, wird der motorisierte Verkehr an den Anfangspunkten abgefangen. In die Topographie eingebettet liegen kleine Plät- ze, Spielflächen und Mietergärten. Sie sind Trefforte zwischen den Generationen. Alle können am Aussenraum und an seiner Be- lebung teilhaben, ob in aktiver Betätigung oder auf einer Bank ausruhend. Die Fuss- wege ziehen sich weiter bis zum Ankunfts- hof des Pflegzentrums Tilia.

Eckdaten:

- Bauherrschaft: Halter AG
- Auftrag: Studienauftrag im Einladungs- verfahren, 1. Rang, 2018
- Landschaftsarchitektur: Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern

